

**Historisches Seminar Landau, Sommersemester 2006:*****Zwischen europäischer, transnationaler und/oder Globalgeschichte:  
Perspektiven, Konzepte und Methoden in der Neueren Geschichte*****Sitzung vom 29.05.2006**

<b>Auswertung: Historische Komparatistik</b>				
<i>Theorien und Ansätze der Geschichtsschreibung</i>	<i>Historiographisches Selbstverständnis („Wo ist die Mitte?“) (De-)Konstruktion von Perspektivezentren</i>			<i>Eignung: europäische Geschichte</i>
	<u>Erkenntnisinteresse und Fragestellung</u>	<u>Territorialer Raumbezug:</u> Dimension der Territorialisierung	<u>Sozialer Raumbezug:</u> Dimension des Transfers und der Interaktion	
<u>Anwendung I.2:</u> Goldstone	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ursachen für umfassenden, globalen Charakter von Staatszusammenbrüchen in Europa und Asien</li> <li>▪ Ziel: übergreifende eurasische Erklärungstheorie für Revolutionen (Staatszusammenbrüche) und für unterschiedliche Reaktionen darauf („Aufstieg des Westens“, „Niedergang des Ostens“)</li> <li>▪ Methode: demographisch-strukturelles Erklärungsmodell; ungleichgewichtiger Vergleich (Großbritannien-Frankreich-Osmanisches Reich-China)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Eurasien“ (vom Mittelmeer über Kaspisches Meer und Himalaya bis zur Südgrenze Chinas)</li> <li>▪ Perspektivezentrum im „Westen“ (Asien dient nur als Kontrastfolie)</li> </ul>	- -	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ frühere spezifisch europäische Revolutionstheorie wird zugunsten eines globalen Erklärungsmodells aufgelöst</li> <li>▪ übergreifendes Erklärungsmodell wird dann jedoch wieder auf Europa zurückbezogen (als Erklärung für den „Aufstieg des Westens“)</li> </ul>

Auswertung: Transfer- und Verflechtungsgeschichte				
Theorien und Ansätze der Geschichtsschreibung	Historiographisches Selbstverständnis („Wo ist die Mitte?“) (De-)Konstruktion von Perspektivezentren			Eignung: europäische Geschichte
	<u>Erkenntnisinteresse und Fragestellung</u>	<u>Territorialer Raumbezug:</u> Dimension der Territorialisierung	<u>Sozialer Raumbezug:</u> Dimension des Transfers und der Interaktion	
<u>Theorie II.1:</u> Espagne Werner-Zimmermann	--	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überwindung der nationalgeschichtlichen Perspektive</li> <li>▪ regionaler Raumbezug</li> <li>▪ Problematisierung der Verflechtung der Raum-Zeit-Strukturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Berücksichtigung komplexer Rezeptionsvorgänge und von Austauschbeziehungen zwischen zwei sich berührenden Territorien</li> <li>▪ Transfer zwischen Region (Kursachsen) u. Nationalstaat (Frankreich)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neustrukturierung des europäischen Raumes entlang interregionaler Beziehungachsen</li> <li>▪ Europabezug: Aufdeckung der mehrseitigen Verflechtungen in einzelnen Territorien; Interesse für Interaktion von nationalen oder regionalen und transnationalen Fragestellungen (siehe Beispiel im Anhang)</li> </ul>
<u>Anwendung II.1:</u> Espagne	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Begründung einer Modellfunktion Sachsens innerhalb Deutschlands 17.-19. Jh.</li> <li>▪ unsystematischer, nicht detailliert ausgeführter individualisierender Vergleich mit anderen deutschen Staaten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bezugspunkt ist Regionalstaat (Kursachsen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Transferpotenzial Sachsens gegenüber anderen deutschen Staaten u. insbes. Frankreich (aber auch Italien)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ innereuropäische Transferprozesse werden am Beispiel Sachsens beschrieben</li> </ul>

## Beispiel für eine „Histoire croisée“

„Histoire croisée als Ansatz der Kolonialgeschichte:

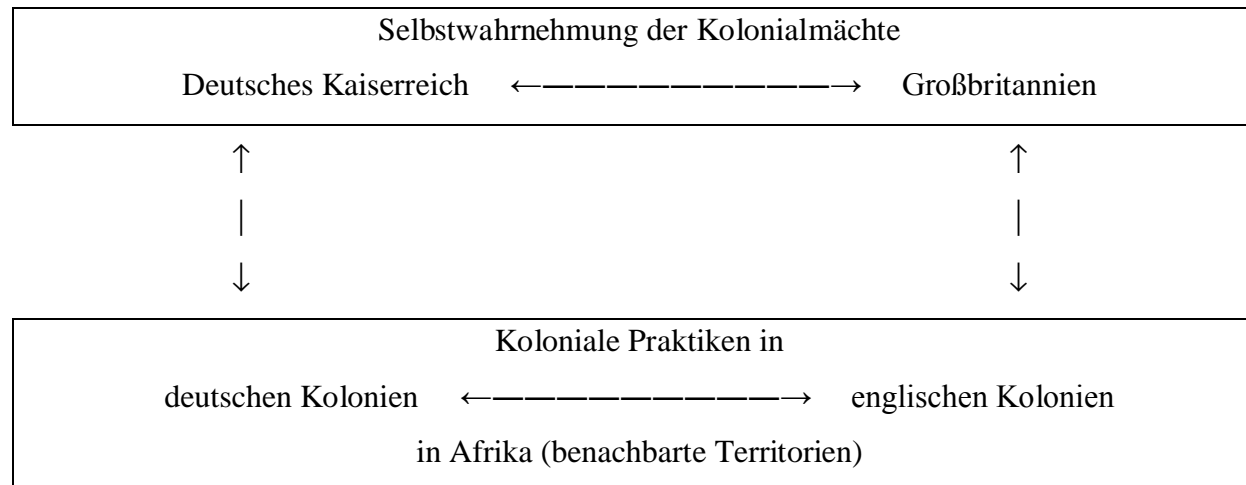
*Die gegenseitige Wahrnehmung kolonialer Praktiken im deutschen Kaiserreich und britischen Empire“* (Diss.projekt U. Lindner, Univ. BW Mü.)

Fragestellungen:

- Rezeption und Wahrnehmung der britischen kolonialen Praktiken im deutschen Kaiserreich und in deutschen Kolonien
- Rezeption und Wahrnehmung der deutschen kolonialen Praktiken in Großbritannien und in englischen Kolonien
- Selbstwahrnehmung der Kolonialmächte Deutschland und Großbritannien im Wandel

Ziel:

- Beschreibung eines europäischen „imperialen Konsenses“ hinsichtlich kolonialer Praktiken (diplomatische und administrative Praktiken, militärische und politische Unterdrückungsmechanismen, Körperkonzepte, koloniales Wissen)



[zwei weitere, über Kreuz verlaufende Interaktionsachsen wären in der Grafik zu ergänzen: gegenseitige Wahrnehmungs- und Rezeptionsvorgänge zwischen Deutschem Kaiserreich und englischen Kolonien sowie zwischen Großbritannien und deutschen Kolonien]